MRI
Max Rubner-Institut

Max Rubner-Institut

Das Max Rubner-Institut (MRI) ist eine Forschungs- und Beratungseinrichtung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Das MRI ist insbesondere auf den Gebieten der Ernährung, der Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, der Mikrobiologie und Biotechnologie sowie der Sicherheit und Qualität bei Lebensmitteln tätig. Forschungs- und Beratungsschwerpunkt ist der gesundheitliche Verbraucherschutz in den Bereichen Ernährung und Lebensmittel.

Als selbstständige Bundesoberbehörde nimmt das MRI zudem Aufgaben nach dem Agrarstatistikgesetz und dem Strahlenschutzgesetz wahr. Neben dem Hauptsitz in Karlsruhe hat das MRI Standorte in Detmold, Kiel und Kulmbach.

Im Internet unter www.mri.bund.de gibt es weitere Informationen zum Max Rubner-Institut

Stand

Januar 2018

Quellen

BERUFENET (www.berufenet.arbeitsagentur.de), BMEL

Max Rubner-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel

Adresse Schützenberg 12, 32756 Detmold
Telefon +49 (0)5231 741-339/-438
Fax +49 (0)721 6625-453
E-Mail heinz.themeier@mri.bund.de
Internet www.mri.bund.de

Ausbildung am Max Rubner-Institut
Chemielaborant/in am Standort Detmold

Wie ist die Ausbildung gegliedert?

Die Ausbildung wird im Institut für Sicherheit und Qualität bei Getreide am Standort Detmold im dualen System absolviert und erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von 3,5 Jahren. Bei entsprechenden Leistungen ist auf Antrag eine Verkürzung, in der Regel um 6 Monate, möglich.

Die Ausbildung ist in Fachpraktika und Mitarbeit in den einzelnen Forschungslaboratorien gegliedert.

Die Fachpraktika dienen der Vermittlung allgemeiner chemischer Grundlagen, die nicht an den Routinelaborarbeitsplätzen vermittelt werden können.

In den ersten sechs Monaten findet die Grundausbildung im Ausbildungslabor (Theorie und Praxis) sowie ein 4-wöchiges „Schnupperpraktikum“ in den zugeteilten Forschungslaboratorien statt. Danach wird für etwa sechs Monate in den Arbeitsgruppen mitgearbeitet, um Erfahrungen im Laboralltag zu sammeln und einfache Grundfertigkeiten zu verfestigen. Mit Beginn des zweiten Ausbildungsjahres startet die Phase der Fachpraktika, wie zum Beispiel Volumetrie, UV-Vis-Spektroskopie, Potentiometrie und optische Messmethoden. Nach dem Jahreswechsel erwartet die Auszubildenden die Vielfalt der organischen Chemie. Hierbei werden sowohl die theoretischen Grundlagen angeboten als auch ein vierwöchiges Praktikum absolviert. Das zweite Ausbildungsjahr endet mit einer Einführung in die Statistik, einem Grundlagenpraktikum Chromatographie und der Abschlussprüfung Teil I, die zu 35% in die Endnote einfließt. Die Schwerpunkte im dritten Ausbildungsjahr liegen auf spektroskopischen und chromatographischen Analysemethoden sowie Biochemie und Enzymatik.

Die Ausbildung endet mit dem Bestehen der Abschlussprüfung Teil II. Die Auszubildenden erhalten neben einem Abschlusszeugnis der Industrie- und Handelskammer auch ein qualifiziertes Ausbildungszeugnis vom Max Rubner-Institut.

Welches sind die wesentlichen Ausbildungsinhalte?

- Instrumentelle Analytik
  - » Optische Messmethoden (Refraktometrie, Polarimetrie)
  - » Potentiometrie
  - » Spektroskopie (UV-Vis, IR, AAS)
  - » Chromatographie (DC, GC, HPLC)
  - » Kopplungstechnik (GC-MS, LC-MS)
- Präparative Arbeiten (Synthese von Stoffen)
- Nasschemische Verfahren
- Biochemie und Enzymatik
- Probenvorbereitung
- Statistik

Wo findet der Berufsschulunterricht statt?

Die Vermittlung von theoretischen Grundlagen erfolgt im Berufsschulunterricht an 1-2 Tagen pro Woche am Berufskolleg Senne in Bielefeld.

Es werden sowohl allgemeinbildende als auch berufsgebundene Fächer gelehrt. Zu Ersteren gehören zum Beispiel das Prüfungsfach Wirtschaftslehre sowie Politik, Deutsch & Englisch. In den berufsgebundenen Fächern werden u.a. Kenntnisse zur Synthesetechnik, Analysentechnik und Labortechnik vermittelt. Sie werden themenorientiert in Lernfelder unterteilt.

Für jedes Ausbildungsjahr erhalten die Auszubildenden von der Berufsschule ein Zeugnis.

Wo wird gearbeitet?

Das Max Rubner-Institut (MRI) verfügt über zahlreiche Laboratorien mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten.

Die Auszubildenden werden aktiv in den Forschungsbetrieb eingegliedert und erlernen die grundlegenden Methoden und Verfahren. Zusätzlich erhalten die Auszubildenden am MRI Einblicke in die neusten Analysetechnologien. Dabei steht die Qualitätssicherung von Getreide, Kartoffeln und Ölsaaten durch chromatographische, spektroskopische und biochemische Verfahren im Mittelpunkt der aktuellen Forschung.

Wie hoch ist die Ausbildungsvergütung?

Das Berufsausbildungsverhältnis richtet sich nach den Regelungen des Tarifvertrages für Auszubildende im öffentlichen Dienst (TVAöD). Darüber hinaus wird ein jährlicher Lernmittelzuschuss sowie eine Jahressonderzahlung gewährt. Mit Bestehen der Abschlussprüfung erhalten unsere Auszubildenden eine Abschlussprämie.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden??

Mindestvoraussetzung für den Beginn einer Ausbildung am MRI ist grundsätzlich ein guter mittlerer Bildungsabschluss.

Darüber hinaus sollten Bewerberinnen und Bewerber ein gutes naturwissenschaftliches, mathematisches und logisches Verständnis, gute handwerkliche Fähigkeiten sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit mitbringen.

Bewerbungsfrist

Die Auswahlverfahren für die Besetzung der Ausbildungsplätze finden meist im Herbst/Winter des Vorjahres statt.
Bei Interesse richten Sie Ihre Bewerbung bitte an unsere Zentrale Bewerberstelle: karriere@mri.bund.de. Bitte beachten Sie die Bewerbungsfristen in den aktuellen Ausschreibungen.

Weitere Informationen

Im Internet unter „www.berufenet.arbeitsagentur.de“ gibt es weitere Informationen zum Ausbildungsberuf Chemielaborant/in.